

Intravenöse Eisenverabreichung

- Intravenöse Eisensubstitution ist angezeigt, wenn orales Eisen wegen Nebenwirkungen nicht vertragen oder schlecht resorbiert wird.
- Allergien sind bei Ferinject selten, aber nicht ausgeschlossen.
- Parallel zur intravenösen Eisengabe soll nicht mit peroralem Eisen behandelt werden (wird nicht resorbiert).

Ferinject®

- Ferinject als Kurzinfusion (verdünnt in physiologischer Kochsalzlösung) verabreichen: 500–1000 mg in 250 ml NaCl 0.9 % und minimale Infusionszeit 15 min. Dosierung: 20 mg Eisen/kg Körpergewicht
- Die wöchentliche Maximaldosis von 1000 mg Eisen bzw. 20 mg Eisen/kg Körpergewicht als Infusion darf nicht überschritten werden.

Technik der intravenösen Gabe

1. Ampullen erst öffnen, wenn die Infusion gelegt ist und einwandfrei läuft. 1 Ampulle Ferinject 500 mg kostet über CHF 164.00!
2. Zum Aufziehen von Ferinject wird die Stechampulle horizontal gehalten und angestochen. Eine Restmenge wird in der Stechampulle zurückbleiben.
3. Die parenterale Eisensubstitution muss streng intravenös mit einem intravenösen Katheter (z. B. Venflon) erfolgen. Bei einer versehentlichen paravenösen Verabreichung von Ferinject muss diese unverzüglich unterbrochen und ein Arzt zugezogen werden.
4. Der pH-Wert von Ferinject liegt im physiologischen Bereich zwischen 5.0 und 7.0. Deshalb kann es sein, dass Paravasate keine Symptome wie Schmerzen oder Brennen verursachen. Aus diesem Grund sollte die Infusions- oder Injektionsstelle gut beobachtet werden. Es kann eine braune Verfärbung und eine Reizung der Haut entstehen. Die Stelle ist vorsichtig unter Vermeidung von Druck zu kühlen. Es wird nicht empfohlen mit NaCl nachzuspülen oder mit Heparin-Gel zu kühlen, weil es auf diese Weise zu einer Ausdehnung der betroffenen Stelle kommen kann.
5. Patienten sollten während und über mindestens 30 Minuten nach der Applikation von Ferinject auf Anzeichen und Symptome einer Überempfindlichkeitsreaktion beobachtet werden. Während dieser Zeit wird der Zugang in der Vene belassen, um bei allergischen Reaktionen möglichst rasch reagieren zu können.

Ferritinkontrolle nach Eisenverabreichung

Das Ferritin soll nach intravenöser Eisenverabreichung frühestens nach 3 Monaten kontrolliert werden (bei peroraler Gabe frühestens nach 6–8 Wochen). Bei einem Infekt kann das Ferritin fälschlicherweise erhöht sein. Kann mit gleichzeitig gemessenem CRP beurteilt werden.

Verrechnung Eiseninfusionen

00.0855 Gefässzugang, periphervenös, jeder Zugang, durch nichtärztliches Personal...TP	35.29
00.1370 4 x Nachbetreuung 15 Minuten.....4 x TP	31.84
1 Amp. Ferinject (500 mg).....CHF	164.30
NaCl 250 ml.....ca. CHF	5.10
Infusionsbesteck.....ca. CHF	4.10

Februar 2018

Angelika Stöckli, Felix Huber, Valeria Maissen